

Wohnhilfen

Beratung

Entzug

Rehabilitation

# Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach

Behandlung

Überlebenshilfen

Prävention

Nachsorge

## **Impressum**

NBQM-Lenkungsgruppe  
c/o Stadtverwaltung Mönchengladbach  
Sozialpsychiatrischer Dienst  
Am Steinberg 55  
41061 Mönchengladbach  
[Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de](mailto:Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de)

Mönchengladbach 2011

**Netzwerk  
der  
Suchthilfe  
in  
Mönchengladbach**

## Inhalt

<b>I. Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach</b>	<b>5</b>
Leitbild	7
Geschäftsordnung des Lenkungsgremiums für die Stadt Mönchengladbach	9
Diakonisches Werk gGmbH	13
Drogenberatung Mönchengladbach e.V.	14
Intres gGmbH	15
Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Mönchengladbach	17
LVR-Klinik Mönchengladbach	18
LVR-Klinik Viersen	20
<b>II. Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach – Überblick –</b>	<b>22</b>
1. Ambulante Angebote	22
1.1 Beratungsstellen	22
1.2 Suchtambulanzen	23
1.3 Niedrigschwellige Angebote/Basishilfen	24
1.4 Methadonsubstitution	25
2. Klinische Hilfen	26
2.1 Entzug Alkohol/Medikamente (ICD 10 F10/13*)	26
2.2 Entzug Drogen (ICD 10 F12/15*)	26
2.3 Qualifizierter Entzug Drogen (ICD 10 F11/F 19*)	27
2.4 Rehabilitationsangebote für Alkohol- und Medikamentenabhängige	27
2.5 Adaptionsangebote für Alkohol- und Medikamentenabhängige	27
3. Wohnhilfen für Alkohol- und Medikamentenabhängige	28
3.1 Stationäre Einrichtungen	28
3.2 Ambulant Betreutes Wohnen für Alkohol- , Drogen- und Medikamentenabhängige	29
4. Selbsthilfe	30

5.	Hilfen für besondere Zielgruppen	33
5.1	Suchtkranke und Suchtgefährdete mit Migrationshintergrund	33
5.2	Wohnungslose Suchtkranke	34
5.3	Sucht im Alter	34
5.4	Klinische Hilfen für Kinder und Jugendliche	34
5.5	Drogenabhängige in U-Haft	35
5.6	Pathologisches Glückspiel	35
6.	Sekundärpräventive Beratungsangebote für riskant Konsumierende	36
6.1	Alkohol- und Medikamentenabhängige	36
6.2	Illegale Drogen	36
7.	Beratungsangebote für Angehörige von Konsument-/-innen illegaler Drogen	37
8.	Beratungs- und Freizeitangebote für suchtblastete Eltern und deren Kinder	37

# Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach



# I. Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach

Die Versorgung von suchtkranken oder von einer Suchterkrankung bedrohten Menschen erfolgt in einem vielschichtigen Hilfesystem:

Arztpraxen, Allgemein- und psychiatrische Krankenhäuser, Ambulanzen, Fachkliniken, Beratungsstellen, Wohnhilfen, Kontaktstellen und -cafés und andere psychosoziale Einrichtungen wirken mit in den verschiedenen Handlungsbereichen der Prävention, der ambulanten und stationären Versorgung, der medizinischen Rehabilitation, der sozialen Eingliederung, der Betreuung, Behandlung und Versorgung suchtkranker Menschen. Bei der individuellen Hilfeplanung werden häufig noch weitere Hilfen wie Schuldenberatung, Hilfen bei Wohnungsverlust, Hilfen zur Arbeit u. ä. erforderlich.

Suchtkranke Menschen sind häufig noch weniger als andere chronisch kranke Menschen in der Lage, ihre Versorgungsbedürfnisse angemessen zu artikulieren und Hilfeverläufe aktiv zu gestalten. Sie sind in besonderem Maße durch Behandlungsabbrüche gefährdet, wenn die notwendige Kontinuität der Hilfen nicht sichergestellt ist. Eine wirksame und nachhaltige Hilfestellung für suchtkranke und von Suchterkrankung bedrohten Menschen erfordert insofern eine enge Verzahnung und Koordination der Hilfen in einem regionalen Netzwerk der Suchtkrankenhilfe.

Zur Verbesserung der Kooperation und zur Weiterentwicklung der Suchtkrankenhilfe in Mönchengladbach entschieden sich Ende 2007 die Träger der Suchtkrankenhilfe und das Gesundheitsamt der Stadt Mönchengladbach als assoziierter Partner am Landesmodellprojekt „Netzwerkbezogenes Qualitätsmanagement – NBQM – in der kommunalen Suchtkrankenhilfe“ des Landschaftsverbandes Rheinland teilzunehmen und somit ein Netzwerkmanagement zu etablieren.

Die Einführung eines Netzwerkmanagement bietet die Möglichkeit, die Vernetzung der kommunalen Suchtkrankenhilfe systematisch zu entwickeln sowie Kooperations- und Koordinationshemmnisse zu reduzieren.

Die Umsetzung des NBQM-Konzeptes erfordert

- die Einrichtung eines Lenkungsgremiums zur Wahrnehmung übergreifender Lenkungs- und Koordinationsaufgaben
- die Benennung der Koordinationsfunktion zur Unterstützung der Arbeit des Lenkungsgremiums
- die Durchführung des Arbeitsprogramms des NBQM-Zyklus (Selbstbewertung, Vereinbarung, Durchführung, Überprüfung und Bewertung von Verbesserungsmaßnahmen)

Nach einer Einführung in das NBQM-Konzept konstituierte sich im Januar 2008 das Lenkungs-gremium, das sich dafür entschieden hat, NBQM zunächst mit den Einrichtungen und Diensten der Suchtkrankenhilfe im engeren Sinne zu starten.

Folgende Einrichtungen und Träger haben sich zusammengeschlossen:

- Diakonisches Werk gGmbH
- Drogenberatung Mönchengladbach e.V.
- Fachbereich Gesundheit der Stadt Mönchengladbach, Sozialpsychiatrischer Dienst, Suchtberatungsstelle
- Intres gGmbH
- LVR-Klinik Mönchengladbach
- LVR-Klinik Viersen

Unterstützt und begleitet wird der für weitere Teilnehmende offene Kreis durch den Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen, Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement.

Das Lenkungs-gremium hat sich – um Ressourcen zu schonen – für die Rotation der Ko-ordinationsfunktion entschieden. Im Oktober 2008 wurde die 1. Selbstbewertung durch-geführt. Das Lenkungs-gremium sieht die Stärken der Suchtkrankenhilfe vornehmlich darin, dass in Mönchengladbach bereits eine ausgeprägte Kultur der Zusammenarbeit existiert und mit NBQM kein Projekt durchgeführt wird, sondern die dauerhafte Einrich-tung von Lenkungsstrukturen und -prozessen in der Suchtkrankenhilfe stattfindet.

Mit Blick auf die vorhandenen Ressourcen wurden als erste Verbesserungsmaßnahmen vereinbart:

- die Erstellung einer Geschäftsordnung
- die Erstellung eines Leitbildes
- die Durchführung einer Bestandsaufnahme der Hilfen und der Leistungserbringer im System der Suchtkrankenhilfe in Mönchengladbach.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen werden mit diesem Papier vorgestellt.

Darüber hinaus organisierte das Lenkungs-gremium im April 2010 eine Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchthilfe zum Konzept des „Community Rein-forcement Approach“ – ein umfassendes therapeutisches Konzept, das für alle Sucht-kranken geeignet ist und eine Vernetzung über das medizinische-psychotherapeutische Suchthilfesystem hinaus ermöglicht.

## Leitbild

Wir entwickeln und pflegen eine gemeinsame Grundhaltung im Suchthilfesystem, die sich an (gemeinde-) sozialpsychiatrischen Grundsätzen orientiert.

Darunter verstehen wir eine an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen orientierte Haltung, die die sozialen Bezüge als Bedingungsfaktoren für Gesundheit wahrnimmt, anerkennt und fördert.

Aus diesem Verständnis heraus machen wir ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben in seelischer Gesundheit zum Thema in der Öffentlichkeit und klären über die körperlichen, geistigen und seelischen Folgen von stoffgebundenen sowie nichtstoffgebundenen Abhängigkeiten und missbräuchlichem Konsum auf.

In unserer Gesellschaft ist der Gebrauch rauscherzeugender Substanzen weit verbreitet. Wir beschäftigen uns im Präventionsbereich damit, Jugendlichen einen kritischen (Blick auf den) Umgang mit diesen Substanzen und Verhaltensweisen zu ermöglichen und die Grenzen zum schädlichen und riskanten Konsum aufzuzeigen.

Wir haben das Ziel, den suchtkranken Menschen unseres Versorgungsgebietes ein bedarfsgerechtes und personenzentriertes Behandlungs- und Betreuungsangebot zu machen. Wir übernehmen mit unseren Angeboten eine umfassende Versorgungsverpflichtung in der Region.

Wir beschreiben den Aufbau und die Abläufe unserer Einrichtungen und machen sie transparent.

Wir verpflichten uns zu einer nachhaltigen Zusammenarbeit über die Projektdauer hinaus und verstehen uns als Lenkungsgremium des Suchthilfesystems und als integralen Bestandteil der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung in Mönchengladbach.

Wir informieren die Fachöffentlichkeit in der Region über den Projektverlauf und die Ergebnisse und möchten weitere Partner z. B. für die Umsetzung von Projekten gewinnen.

Wir verpflichten uns zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Suchthilfesystems im Sinne des Netzwerkbezogenen Qualitätsmanagements (NBQM).

**Die Projektpartner der Versorgungsregion:**

Diakonisches Werk gGmbH,

Drogenberatung e.V.,

Intres gGmbH,

LVR-Kliniken Mönchengladbach und Viersen,

Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Mönchengladbach

**Projektbegleitung:**

LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen,

Fachbereich Planung, Qualitäts- und Innovationsmanagement

## **Geschäftsordnung des Lenkungsgremiums für die Stadt Mönchengladbach**

Das Lenkungsgremium hat sich auf seiner Sitzung vom 18. März 2009 nachfolgende Geschäftsordnung gegeben.

### **§ 1 Ziele**

- (1) Die Einführung eines netzwerkbezogenen Qualitätsmanagements (NBQM) bietet die Möglichkeit, die Vernetzung in der kommunalen Suchtkrankenhilfe systematisch weiter zu entwickeln sowie Kooperations- und Koordinationshemmnisse zu reduzieren und neue Partner zu gewinnen. Ziel ist es, in regionalen Zusammenhängen ein ganzheitliches, umfassendes Denken und Handeln der für die Versorgung von Suchtkranken Verantwortlichen zu fördern und damit Kooperation, Koordination, Integration und Abstimmung zu unterstützen.
- (2) Das Lenkungsgremium bemüht sich um die Schaffung eines regionalen Verbundes, in dem alle Personen und Institutionen, die Suchtkranke betreuen, zusammen arbeiten. Deshalb soll die Kooperation möglichst unbürokratisch und wenig aufwändig entwickelt werden.

### **§ 2 Aufgaben und Kompetenzen des Lenkungsgremiums**

- (1) Das Lenkungsgremium stellt ein Fachgremium für den Bereich der Suchtkrankenhilfe dar und besitzt eine beratende Fachkompetenz.
- (2) Das Lenkungsgremium entwickelt Richtlinien und Handlungsempfehlungen und schafft durch die Ausübung seiner Aufgaben die Grundlage zukünftiger Ausrichtungen der Suchtkrankenhilfe. Das Lenkungsgremium entwickelt und begleitet die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit und der Leistungsfähigkeit des Suchthilfesystems. Erhobene Daten sowie die Entwicklung der Kooperation werden bewertet und bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen in Absprache mit allen Prozessbeteiligten beschlossen.
- (3) Die Mitglieder des Lenkungsgremiums berücksichtigen im Rahmen der Selbstverpflichtung der vertretenen Institution die innerhalb des Lenkungsgremiums erarbeiteten Handlungsempfehlungen in der praktischen Arbeit ihrer Einrichtung. Die Autonomie der einzelnen Träger und Einrichtungen bleibt unberührt. Entscheidungen, die in die Autonomie eines Trägers eingreifen könnten, der nicht Mitglied des Lenkungsgremiums ist, werden im Konsens mit dem jeweiligen Träger getroffen.

- (4) Das Lenkungsgremium trägt dafür Sorge, dass die durch das Gremium erarbeiteten Strategien, Handlungsempfehlungen, etc. in das gesamte Suchthilfesystem, zu Kooperationspartnern und in die (Fach-)Öffentlichkeit vermittelt werden.
- (5) Die Vorschläge des Lenkungsgremiums stützen sich auf die Unterstützung und Beratung der verschiedenen Arbeitskreise, die bereits im Bereich der Suchtkrankenhilfe bestehen, sowie evtl. weiterer auf Empfehlung des Lenkungsgremiums einzurichtender Arbeitskreise.
- (6) Themen der Träger werden durch die gewählten Vertreter in das Lenkungsgremium transportiert. Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten verpflichten sich die Vertreter, in einer angemessenen Frist relevante Themen abzufragen und zeitnah alle Arbeitsergebnisse weiter zu leiten.
- (7) Das Lenkungsgremium erarbeitet ein gemeinsames Leitbild der an der Suchtkrankenhilfe beteiligten Institutionen, in dem Grundsätze der Zusammenarbeit, der gemeinsamen Arbeitshaltung und Hilfekultur festgeschrieben werden. Das Lenkungsgremium erarbeitet Wertehaltungen, die das Entstehen einer gemeinsamen Organisations- und Kooperationskultur fördern, und lebt diese vor.
- (8) Das Lenkungsgremium baut Kontakte zu Schlüsselpartnern und Vertretern der Gesellschaft (Öffentlichkeit, Presse, Politik) auf und pflegt diese unter Beachtung der Eigeninteressen der beteiligten Träger.

### § 3 Mitgliedschaft

- (1) Die Mitglieder des Lenkungsgremiums setzen sich zusammen aus den fachlichen Leitungsebenen bzw. anderen bevollmächtigten Vertretern von an der Suchtkrankenversorgung beteiligten Einrichtungen. Die Mitglieder sind durch ihre Institutionen legitimiert.
- (2) Im einzelnen zählen zum Lenkungsgremium Vertreter der folgenden Einrichtungen: der Kliniken im Suchtkrankenhilfebereich einschließlich ihrer Ambulanzen (LVR-Klinik Mönchengladbach und LVR-Klinik Viersen) der ambulanten und stationären Betreuungsangebote (Diakonisches Werk gGmbH, Drogenberatung e.V., Intres gGmbH) der Sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes Mönchengladbach.
- (3) Die Aufnahme neuer Mitglieder in das Lenkungsgremium bedarf eines gemeinsamen Beschlusses des Lenkungsgremiums.
- (4) Auf Beschluss des Lenkungsgremiums oder auf Einladung der Geschäftsführung können Expertinnen und Experten beratend an den Sitzungen des Gremiums oder dessen Arbeitsgruppen teilnehmen. Begleitend wird das Lenkungsgremium regelmäßig durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates 8 des LVR unterstützt.

#### § 4 Sitzungsleitung und Einberufung zu Sitzungen

- (1) Die Koordination des Lenkungsgremiums wird reihum abwechselnd durch die jeweils das Treffen ausrichtende Institution erledigt. Die Reihenfolge der ausrichtenden Institution lautet:
  1. Intres gGmbH
  2. Drogenberatung Mönchengladbach e.V.
  3. LVR-Klinik Mönchengladbach
  4. LVR-Klinik Viersen
  5. Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Mönchengladbach
  6. Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH
- (2) Einladung zu den Treffen erfolgt immer durch die als nächstes ausrichtende Stelle (so kann Protokoll und Einladung immer aus einer Hand kommen). Die Einladungen zu den Sitzungen des Lenkungsgremiums erfolgen schriftlich unter gleichzeitiger Vorlage einer Tagesordnung spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstag.

#### § 5 Sitzungshäufigkeit und Sitzungsablauf

- (1) Das Lenkungsgremium tritt jährlich mindestens 4x zusammen, weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen.
- (2) Über die Sitzungen werden Niederschriften gefertigt. Protokoll führt immer der Vertreter derjenigen Institution, die beim nächsten mal das Treffen ausrichten wird. Die Niederschriften werden in der jeweils nächsten Sitzung unter TOP 1 behandelt und vom Lenkungsgremium genehmigt.
- (3) Daneben wird eine „Liste offener Punkte“ (LOP) geführt, die bei den Treffen des Lenkungsgremiums jeweils unter TOP 2 abgearbeitet wird. Gepflegt wird sie reihum durch den jeweiligen Protokollführer.
- (4) Die Moderation der Treffen wird durch die ausrichtende Institution gestaltet.
- (5) Die zu behandelnden Themen im Lenkungsgremium werden gemeinsam festgelegt.

#### § 6 Bildung und Aufgaben von Arbeitsgruppen

- (1) Zur Vorbereitung und Umsetzung seiner Ziele und Aufgaben setzt das Lenkungsgremium themenspezifische und einzelprojektbezogene Arbeitsgruppen zur Bearbeitung definierter Aufgaben ein. Die für den Themenbereich verantwortlichen Entscheidungsträger, Fachkräfte und Experten werden an diesen Arbeitsgruppen beteiligt.

## **§ 7 Abstimmungs- und Beschlussfähigkeit**

- (1) Das Lenkungsgremium ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder bzw. Stellvertreter anwesend sind.
- (2) Jedes Mitglied bzw. Stellvertreter des Lenkungsgremiums hat eine Stimme.
- (3) Das Lenkungsgremium ist ein auf Konsens angelegtes Gremium. Empfehlungen sollten daher einvernehmlich getroffen werden. Stimmenthaltungen sind möglich. Sollte im Einzelfall über eine Handlungsempfehlung keine Einvernehmlichkeit zu erzielen sein, kann diese nur gefasst werden, wenn die von der Umsetzung betroffenen Organisationen und Institutionen zustimmen.

## **§ 8 Geschäftsordnung**

Änderungen der Geschäftsordnung können durch einen gemeinsamen Beschluss des Lenkungsgremiums erfolgen.



## **Diakonisches Werk gGmbH**

Die Suchtberatung des Diakonischen Werks ist eine Beratungsstelle für Menschen und deren Angehörige mit einem problematischen Konsum von Alkohol oder Medikamenten.

Eine Kontaktaufnahme ist im Rahmen der Offenen Sprechstunde möglich. In Einzelgesprächen wird gemeinsam mit dem/der Betroffenen geklärt, welche Hilfen notwendig sind und inwieweit eine weiterführende Behandlung erforderlich ist. Die entsprechenden Schritte, z.B. die Beantragung von Rehabilitationsmaßnahmen, können im weiteren Verlauf der Beratung erarbeitet werden. Parallel zu den Einzelgesprächen ist der Besuch der Informations- und Motivationsgruppe möglich.

Die Offenen Sprechstunden bieten die Möglichkeit, die Suchtberatung ohne vorherige Kontaktaufnahme oder Terminabsprache aufzusuchen. In kurzen Einzelgesprächen können erste Hilfsmaßnahmen besprochen und die weiteren Vorgehensweisen erörtert werden. Bei Bedarf erfolgen Terminabsprachen für weitere Einzelgespräche.

In der Beratungsphase besteht für die Klienten, die am Anfang ihrer Auseinandersetzung mit ihrer Abhängigkeit stehen, die Möglichkeit eine Informations- und Motivationsgruppe zu besuchen. Es handelt sich um eine offene, geleitete Gruppe zur Therapievorbereitung. Der Einstieg in diese Gruppe ist jederzeit auch ohne Vorgespräch möglich. Gruppen- und Einzelberatungsgespräche ergänzen sich in dieser ersten Phase gegenseitig.

Inhalte der Informations- und Motivationsgruppe sind:

- Informationen über Formen des Suchtverlaufs, Stadien der Abhängigkeitserkrankung und deren Folgen;
- Einschätzung der eigenen Abhängigkeit;
- Entwicklung einer Motivation zur Veränderung;
- Verständnis von Abhängigkeit als Ausdruck ungelöster Lebensprobleme;
- Wahrnehmung von Auslösersituationen für eigene Rückfälle.

## Drogenberatung Mönchengladbach e. V.

Die Drogenberatung ist zuständig für die Beratung von KonsumentInnen illegaler Drogen und deren Angehöriger sowie für die Suchtvorbeugung. Unsere Beratungs- und Betreuungsangebote richten sich ausschließlich an Bürger der Stadt Mönchengladbach. Die Drogenberatung unterhält eine Hauptstelle in Mönchengladbach und eine Außenstelle in Mönchengladbach-Rheydt.

Alle Bürger aus der Stadt Mönchengladbach, die sich über Drogen informieren wollen, sind in der Beratungsstelle willkommen. Unsere Beratungsangebote richten sich nicht nur an suchtkranke Menschen sondern auch an Ratsuchende, die Drogen nehmen und sich über ihre Konsumrisiken informieren bzw. mit ihrem Konsum auseinandersetzen wollen.

Für berufstätige Menschen bestehen spezielle Beratungsangebote in den Abendstunden.

Die Berater unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht und haben Zeugnisverweigerungsrecht vor Gericht.

Die Beratung erfolgt unter dem Gebot der Schweigepflicht persönlich, telefonisch und online in allen Fragen zu den Themen Sucht und Drogen. Schwerpunkte der Beratung sind Probleme mit illegalen Suchtmitteln. Diese richtet sich an Personen, die infolge ihres Drogenkonsums oder ihrer Drogenabhängigkeit und den damit verbundenen Folgen einer professionellen Unterstützung bedürfen:

- Beratung umfassend (für Menschen, die noch keine spezifische Beratungs- oder Behandlungsentscheidung getroffen haben)
- Akuthilfe/Krisenintervention
- Abstinenzorientierte Beratung
- Vermittlung in Entzug, Therapie und Substitution
- Vermittlung in ambulante Dienste (Ärzte, Psychotherapeuten, Schuldnerberatung etc.)
- Russischsprachige Beratung
- Nachsorge

Die Beratungsangebote richten sich nicht nur an Menschen, die drogenabhängig sind, sondern auch an Menschen, die sich suchgefährdet fühlen und dieser Gefährdung frühzeitig durch die Inanspruchnahme gezielter Beratungsangebote begegnen wollen.



Integration und Rehabilitation Suchtkranker

## **Intres gGmbH**

Die gemeinnützige Intres GmbH besteht seit 2001. Im Zentrum der Arbeit stehen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, psychischen Beeinträchtigungen und deren Umfeld.

Wir bieten eine Angebotspalette mit unterschiedlichen Betreuungsformen an. Das Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Zielgruppe und wird bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

### **Das Wohnheim**

Das Wohnheim an der Viktoriastraße bietet Platz für 25 alkohol- und/oder medikamentenabhängige Frauen und Männer jeden Alters. Die Dauer des Aufenthaltes ist zeitlich nicht begrenzt. Es ist ein überschaubares Heim mit drei Wohneinheiten und zwei ausgelagerten Heimplätzen.

### **Betreutes Wohnen**

Das Ambulant Betreute Wohnen ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen ausgerichtet. Die Hilfesuchenden leben selbständig in ihren eigenen Wohnungen und werden bei der Bewältigung und Gestaltung ihres Alltags begleitet. Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine Hilfe zur Selbsthilfe, die vorhandene Erfahrungen und Problemlösungsstrategien der Hilfesuchenden berücksichtigt und auf diese aufbaut.

### **Tagesstruktur**

Die Tagesstrukturierende Maßnahme richtet sich an Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die für die Bewältigung ihres Alltags einen suchtmittelfreien Raum und regelmäßige Abläufe benötigen. Sie beinhaltet ein vielfältiges Angebot. Unter ergotherapeutischer Anleitung werden gemeinschaftliches Erleben, Kreativität, handwerkliches Geschick aber auch Grenzen erfahrbar.

### **Die Wohngemeinschaft**

Die Wohngemeinschaft Dohler Straße bietet einen suchtmittelfreien Wohn- und Lebensraum für sechs BewohnerInnen mit Abhängigkeitserkrankungen und psychischen

Beeinträchtigungen, die Unterstützung bei der Stabilisierung der Lebensbedingungen oder eine Begleitung beim Übergang in eine neue Wohn- und Lebensform benötigen.

Intres arbeitet im und am psychosozialen Netzwerk der Stadt Mönchengladbach. Die Intres beteiligt sich an regionalen und überregionalen Gremien, um die Interessen unserer Zielgruppe fachpolitisch zu vertreten.

Gesellschafter ist der Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V.. Intres ist Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband.



## **Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Mönchengladbach**

### **„Beratungsstelle für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen“ der Stadt Mönchengladbach**

Die Stadt Mönchengladbach unterhält für ihre Bürger eine Beratungsstelle für „Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen“, die dem Sozialpsychiatrischen Dienst im Fachbereich Gesundheit angegliedert ist.

Hier werden Menschen, die einen riskanten Umgang mit Suchtmitteln haben oder auch schon eine Abhängigkeit entwickelt haben, ebenso beraten wie deren Angehörige.

Die Beratungsstelle bietet den Bürgern der Stadt Mönchengladbach die Möglichkeit sich umfassend über die oben genannten Themenbereiche zu informieren. Gleichzeitig bietet sie Unterstützung und Beratung für Betroffene, eine entstandene Abhängigkeit behandeln zu lassen. Es wird eine begleitende Beratung ebenso angeboten, wie die Vermittlung in stationäre Langzeitentwöhnungsbehandlung oder auch in andere adäquate ambulante Hilfsangebote.

Im Weiteren gehören Kriseninterventionen zum Tätigkeitsfeld der Beratungsstelle.

In der „Beratungsstelle für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen“ arbeitet qualifiziertes Personal, welches über langjährige Erfahrung im Bereich der Suchtkrankenhilfe verfügt und durch einen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie geleitet wird. Die Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.



Qualität für Menschen

## **LVR-Klinik Mönchengladbach**

### **Wer sind wir?**

Wie die gesamte Klinik arbeitet auch die Station für Abhängigkeitserkrankungen nach dem Prinzip der gemeindenahen Versorgung. Die qualifizierte Entzugsbehandlung ist ein wichtiger Bestandteil im sozialpsychiatrischen Versorgungskonzept der Stadt Mönchengladbach.

### **Wen behandeln wir?**

Im Rahmen der qualifizierten Entzugsbehandlung bieten wir auf unserer Entzugsstation 18 Behandlungsplätze für erwachsene alkohol- und medikamentenabhängige Patientinnen und Patienten aus unserem Versorgungsgebiet an.

### **Unser Angebot**

Die stationäre Behandlung umfasst die medikamentös unterstützte Entgiftungsbehandlung, umfassende psychiatrische Diagnostik, individuell abgestimmte Pharmakotherapie, qualifizierte Informations- und Motivationsbehandlung, Einzel-, Gruppen- und Angehörigen-Gespräche, psychiatrische Krankenpflege, Soziotherapie, Angebote der therapeutischen Dienste, Beratung und Hilfestellung in sozialen Fragen, Begleitung durch Seelsorger, nachstationäre Behandlungsangebote durch die Ambulanz und NADA-Ohrakupunktur. Zum Therapieprogramm gehört auch die Teilnahme an physiologischer Therapie, Bewegungs- und Entspannungstherapie. Auch das offene Sport- und Freizeitangebot steht unseren Patient/innen zur Verfügung.

Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Verlauf des körperlichen Entzuges und der individuellen Behandlungszielplanung. Unser Team ist multidisziplinär ausgestattet (Mitarbeiter/innen aus ärztlichen, gesundheits- und krankenpflegerischen, sozialarbeiterischen sowie psychotherapeutischen Bereichen).

### **Unsere Ziele**

Stationäre Behandlung:

Entzugs- und Motivationsbehandlung greifen ineinander. Bereits in der Entzugsphase wird die Bereitschaft zu einer suchtspezifischen Weiterbehandlung gestärkt. Ziel der Behandlung ist es, Auswege aus der Suchterkrankung aufzuzeigen. Kontakte zu Selbst-

hilfegruppen, Suchtberatungsstellen und Anbietern von ambulant betreutem Wohnen werden schon während der stationären Behandlung eingeleitet, Entwöhnungstherapie-stätten stellen ihr Angebot auf der Station vor. Eine anschließende fachpsychiatrische Weiterbehandlung in der suchtmmedizinischen Ambulanz ist möglich.

Suchtmmedizinische Ambulanz:

Zusätzlich zur psychiatrischen Diagnostik und medikamentösen Behandlung, Stabilisierung und/oder Vorbereitung auf eine stationäre Entwöhnungstherapie findet hier das S.T.A.R. statt (strukturiertes Trainingsprogramm zur Alkoholrückfallprophylaxe), es werden psychotherapeutisch geleitete Gruppen, Akupunktur, Bewegungstherapie und Ergotherapie angeboten. Für Konsumentinnen und Konsumenten von Cannabis und Amphetaminen gibt es spezielle Angebote.



Qualität für Menschen

## **LVR-Klinik Viersen**

Die LVR-Klinik Viersen untersucht und behandelt sowohl erwachsene Menschen als auch Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen. Die Fachklinik verfügt über ein sehr breites Spektrum an moderner Diagnostik und Therapie. Neben der Regelversorgung verfügt die LVR-Klinik Viersen über eine große Zahl von Spezialangeboten im ambulanten, tagesklinischen und vollstationären Bereich sowie in der Rehabilitation.

Die Erwachsenenpsychiatrie umfasst drei Abteilungen zur Akutbehandlung mit 214 Betten und 47 Tagesklinikplätzen in Viersen und Mönchengladbach. Wir nehmen erwachsene Patienten aus dem Kreis Viersen und aus Mönchengladbach-Nord auf.

Das Therapieangebot für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen umfasst stationäre Entgiftungen und Behandlungen gemäß den Leitlinien zur qualifizierten Akutbehandlung Drogen- und Alkoholabhängiger und wird durch eine stationäre sowie ganztägig ambulante Entwöhnungsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige, ein Adaptionsangebot und eine Wohngruppe zur sozialen Rehabilitation ergänzt. Weiterhin können Menschen mit Borderlinestörungen gemäß der Dialektisch-Behavioralen Therapie nach M. Linehan (DBT-Programm) in der Abteilung behandelt werden.

# Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach – Überblick –



## **II. Netzwerk der Suchthilfe in Mönchengladbach – Überblick –**

### **1. Ambulante Angebote**

#### **1.1 Beratungsstellen**

##### **Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Waldnieler Str. 67 – 71  
41068 Mönchengladbach  
info@drogenberatung-mg.de  
www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077

Fax.: 02161/833816

##### **Suchtberatung für Alkohol- und Medikamentenabhängige und -gefährdete**

Kapuzinerplatz 12  
41061 Mönchengladbach  
suchtberatung@diakonie-mg.de  
www.diakonie-mg.de

Tel.: 02161/10666

Fax.: 02161/177921

##### **Stadtverwaltung Mönchengladbach**

##### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

##### **Beratungsstelle für Menschen mit Abhängigkeits- erkrankungen**

Am Steinberg 55  
41061 Mönchengladbach  
Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de  
www.moenchengladbach.de

Tel.: 02161/256574

Fax.: 02161/256599

## 1.2 Suchtambulanzen

**LVR-Klinik Mönchengladbach**

**Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen**

Heinrich-Pesch-Str. 39

41239 Mönchengladbach

linik-moenchengladbach@lvr.de

www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Tel.: 02166/618-2313

-2305

-2302

Fax.: 02166/618-1199

**LVR-Klinik Viersen**

**Ambulanz für Abhängigkeitserkrankungen**

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-4402

Fax.: 02162/96-4470

### 1.3 Niedrigschwellige Angebote / Basishilfen

#### **Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Tel.: 02161/837077

#### **Streetwork**

Fax.: 02161/833816

Waldnieler Str. 67 – 71

41068 Mönchengladbach

info@drogenberatung-mg.de

www.drogenberatung-mg.de

#### **Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH**

Tel.: 02161/5766969

#### **Café Pflaster und Basisstation „Streetwork“**

Fax.: 02161/5766957

Kapuzinerstr. 44

41061 Mönchengladbach

cafepflaster@diakonie-mg.de

www.diakonie-mg.de

#### **Diakonisches Werk Mönchengladbach gGmbH**

Tel.: 02166/1464857

#### **Café Pflaster und Basisstation „Streetwork“**

Fax.: 02166/1464858

Brucknerallee 37

41061 Mönchengladbach

cafepflaster@diakonie-mg.de

www.diakonie-mg.de

#### **Stadtverwaltung Mönchengladbach**

Tel.: 02161/256574

#### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Fax.: 02161/256599

Am Steinberg 55

41061 Mönchengladbach

Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de

www.moenchengladbach.de

## 1.4 Methadonsubstitution

**Dr. Jürgen Vieten**

Hindenburgstr. 296-298  
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/179195

Fax. 02161/179196

**Dr. Sidney Botwe**

Friedrich-Ebert-Str. 172  
41236 Mönchengladbach

Tel.: 02166/43130

Fax.: 02166/44636

**Dr. Ulrike Daube-Lammert**

Regentenstr. 13  
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/12627

Fax.: 02161/206958

**Dr. Rüdiger Werner Janczyk**

Sittardstr. 47  
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/180424

Fax.: 02161/180423

**Dr. Thomas Hucklenbroich**

Gatherskamp 13  
41066 Mönchengladbach

Tel.: 02161/664051

Fax.: 02161/664051

**Dr. Ralf Simon**

Regentenstr. 13  
41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/927920

Fax.: 02161/9279292

## 2. Klinische Hilfen

### 2.1 Entzug Alkohol / Medikamente (ICD 10 F10/13\*)

**LVR-Klinik Mönchengladbach**  
Heinrich-Pesch-Str. 39  
41239 Mönchengladbach  
klinik-moenchengladbach@lvr.de  
www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Tel.: 02166/618-2420  
Fax.: 02166/618-1199

**LVR-Klinik Viersen**  
Johannisstr. 70  
41769 Viersen  
klinik-viersen@lvr.de  
www.klinik-viersen.lvr.de

Station 30/1  
Tel.: 02162/96-4415  
Station 30/2  
Tel.: 02162/96-4424  
Fax.: 02162/80642

### 2.2 Entzug Drogen (ICD 10 F12/15\*)

**LVR-Klinik Mönchengladbach**  
Heinrich-Pesch-Str. 39  
41239 Mönchengladbach  
klinik-moenchengladbach@lvr.de  
www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Tel.: 02166/618-2420  
Fax.: 02166/618-1199

**LVR-Klinik Viersen**  
Johannisstr. 70  
41769 Viersen  
klinik-viersen@lvr.de  
www.klinik-viersen.lvr.de

Station 30/2  
Entzug THC  
Tel.: 02162/96-4424  
Fax.: 02162/80642

\*s. Seite 38

### **2.3 Qualifizierter Entzug Drogen (ICD 10 F11/ F 19\*)**

**LVR-Klinik Viersen**

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Station 30/9

Tel.: 02162/96-4547

Fax.: 02162/80642

### **2.4 Rehabilitationsangebote für Alkohol- und Medikamentenabhängige**

**LVR-Klinik Viersen**

Haus an den Süchtelner Höhen

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-4190

Fax.: 02162/96-4196

### **2.5 Adoptionsangebote für Alkohol- und Medikamentenabhängige**

**LVR-Klinik Viersen**

Haus an den Süchtelner Höhen

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-4445

Fax.: 02162/96-4196

### **3. Wohnhilfen für Alkohol- und Medikamentenabhängige**

#### **3.1 Stationäre Einrichtungen**

**Intres gGmbH**

Wohnheim an der Viktoriastraße

Viktoriastr. 83

41061 Mönchengladbach

info@intres-ggmbh.de

www.intres-ggmbh.de

Tel.: 02161/811920

Fax.: 02161/177873

**LVR-Klinik Viersen**

Station 30.10

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96- 44 69

Fax.: 02162/96-4470

### **3.2 Ambulant Betreutes Wohnen für Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängige**

#### **Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Waldnieler Str. 67 – 71  
41068 Mönchengladbach  
info@drogenberatung-mg.de  
www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077  
Fax.: 02161/833816

#### **Intres gGmbH**

Betreutes Wohnen  
Brucknerallee 14 – 16  
41236 Mönchengladbach  
info@intres-ggmbh.de  
www.intres-ggmbh.de

Tel.: 02166/854711  
Fax.: 02166/854712

#### **Diakonisches Werk gGmbH**

Kapuziner Str. 44  
41061 Mönchengladbach  
Suchtberatung@diakonie-mg.de  
www.diakonie-mg.de

Tel.: 02161/480043  
Fax.: 02161/480024

#### **Informationen zu weiteren Anbietern bei:**

#### **Stadtverwaltung Mönchengladbach**

##### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Am Steinberg 55  
41061 Mönchengladbach  
Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de  
www.moenchengladbach.de

Tel.: 02161/256574  
Fax.: 02161/256599

#### **Landschaftsverband Rheinland**

##### **Dezernat Soziales und Integration**

50673 Köln  
www.lvr.de/soziales/service/ansprechpartner/  
datenbank.htm

Tel.: 0221/809 –0  
Fax: 0221/82 84 - 07 63

## 4. Selbsthilfe

Auskunft erteilt:

**Stadtverwaltung Mönchengladbach**

Tel.: 02161/256574

**Sozialpsychiatrischer Dienst**

Fax.: 02161/256599

Am Steinberg 55

41061 Mönchengladbach

Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de

www.moenchengladbach.de

**Selbsthilfe-Kontaktstelle Mönchengladbach**

Tel.: 02166/923930

Friedhofstr. 39

41236 Mönchengladbach

selbsthilfe-mg@paritaet-nrw.mg

**Selbsthilfegruppen für KonsumentInnen illegaler Drogen**

Tel.: 02161/837077

**Ansprechpartner Achim Brasseler**

Fax.: 02161/833816

**Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Waldnieler Str. 67-71

41068 Mönchengladbach

info@drogenberatung-mg.de

www.drogenberatung-mg.de

**Anonyme AlkoholikerInnen**

AA-Meeting

Ev. Gemeindezentrum

Lenßenstr. 15

41239 Mönchengladbach-Rheydt

## Selbsthilfegruppen der Diakonie

<b>Donnerstagsgruppe (Diakoniegruppe)</b> Oskar-Kühlenstr. 14 41061 Mönchengladbach	19.00 – 21.00 Uhr
<b>Samstagsgruppe (Diakoniegruppe)</b> Kapuzinerplatz. 12 (Suchtberatung) 41061 Mönchengladbach	10.00 – 12.00 Uhr
<b>Freitagsgruppe (Blaues Kreuz)</b> Kapuzinerplatz 12 (Suchtberatung) 41061 Mönchengladbach suchtberatung@diakonie-mg.de www.diakonie-mg.de	19.00 – 21.00 Uhr

**Kreuzbund e.V.**

**Gruppe MG-Neuwerk**

Lockhütter Str. 213  
41066 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Rheindahlen**

Südwall 45  
41179 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Rheydt-West**

Berliner Str. 59  
41236 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Ohler 2**

Bahnhofstr. 10  
41239 Mönchengladbach

**Gruppe Mönchengladbach**

Bogenstr. 19  
41239 Mönchengladbach

**Gruppe Niederkrüchten**

Im Grund 140  
41239 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Rheydt 1**

Engelsholt 160  
41069 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Ohler 1**

Akazienstr. 30  
41239 Mönchengladbach

**Gruppe Schiefbahn**

Wiedemannstr. 134  
41199 Mönchengladbach

**Gruppe MG-Rheydt-Mitte**

Waisenhausstr. 25  
41236 Mönchengladbach

## **5. Hilfen für besondere Zielgruppen**

### **5.1 Suchtkranke und Suchtgefährdete mit Migrationshintergrund**

Russischsprachiges Angebot in:

**Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Waldnieler Str. 67 – 71

41068 Mönchengladbach

info@drogenberatung-mg.de

www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077

Fax.: 02161/833816

Türkischsprachiges Angebot in:

**LVR-Klinik Mönchengladbach**

Migrantenambulanz

Heinrich-Pech-Str. 39

41239 Mönchengladbach

linik-moenchengladbach@lvr.de

www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

Tel.: 02166/6182305

Fax.: 02166/6181199

**LVR-Klinik Viersen**

**Migrantenambulanz**

Johannisstr. 70

41769 Viersen

linik-viersen@lvr.de

www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-4439

Fax.: 02162/80642

## 5.2 Wohnungslose Suchtkranke

Suchtberatung für Alkohol- und Medikamentenabhängige und -gefährdete  
Kapuziner Str. 12  
41061 Mönchengladbach  
suchtberatung@diakonie-mg.de  
www.diakonie-mg.de

Tel.: 02161/10666  
Fax.: 02161/177921

## 5.3 Sucht im Alter

Gruppe 60 + in:

LVR-Klinik Viersen  
Johannisstr. 70  
41769 Viersen  
klinik-viersen@lvr.de  
www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-4402  
Fax.: 02162/80642

## 5.4 Klinische Hilfen für Kinder und Jugendliche

Qualifizierte Entzugsbehandlung und  
Medizinische Rehabilitation

LVR-Klinik Viersen  
Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie  
des Kindes- und Jugendalters  
Horionstr. 14  
41769 Viersen  
Klinik-viersen@lvr.de  
www.klinik-viersen.lvr.de

Tel.: 02162/96-5137  
Fax.: 02162/80642

## **5.5 Drogenabhängige in U-Haft**

### **Drogenberatungsstelle Mönchengladbach**

Waldnieler Str. 67-71

41068 Mönchengladbach

info@drogenberatung-mg.de

www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077

Fax.: 02161/833816

## **5.6 Pathologisches Glückspiel**

### **Stadtverwaltung Mönchengladbach**

#### **Sozialpsychiatrischer Dienst**

Am Steinberg 55

41061 Mönchengladbach

Sozialpsychiatrischer-Dienst@moenchengladbach.de

www.moenchengladbach.de

Tel.: 02161/256574

Fax.: 02161/256599

## **6. Sekundärpräventive Beratungsangebote für riskant Konsumierende**

### **6.1 Alkohol- und Medikamentenabhängige**

Suchtberatung für Alkohol- und Medikamentenabhängige und -gefährdete  
Kapuziner Str. 12  
41061 Mönchengladbach  
suchtberatung@diakonie-mg.de  
www.diakonie-mg.de

Tel.: 02161/10666  
Fax.: 02161/177921

### **6.2 Illegale Drogen**

Drogenberatungsstelle Mönchengladbach  
Waldnieler Str. 67 – 71  
41068 Mönchengladbach  
info@drogenberatung-mg.de  
www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077  
Fax.: 02161/833816

## **7. Beratungsangebote für Angehörige von Konsument- /innen illegaler Drogen**

Drogenberatungsstelle Mönchengladbach  
Waldnieler Str. 67 – 71  
41068 Mönchengladbach  
info@drogenberatung-mg.de  
www.drogenberatung-mg.de

Tel.: 02161/837077  
Fax.: 02161/833816

## **8. Beratungs- und Freizeitangebote für suchtbelastete Eltern und deren Kinder**

Drogenberatungsstelle Mönchengladbach  
Waldnieler Str. 67 – 71  
41068 Mönchengladbach  
info@drogenberatung-mg.de  
www.drogenberatung-mg.de

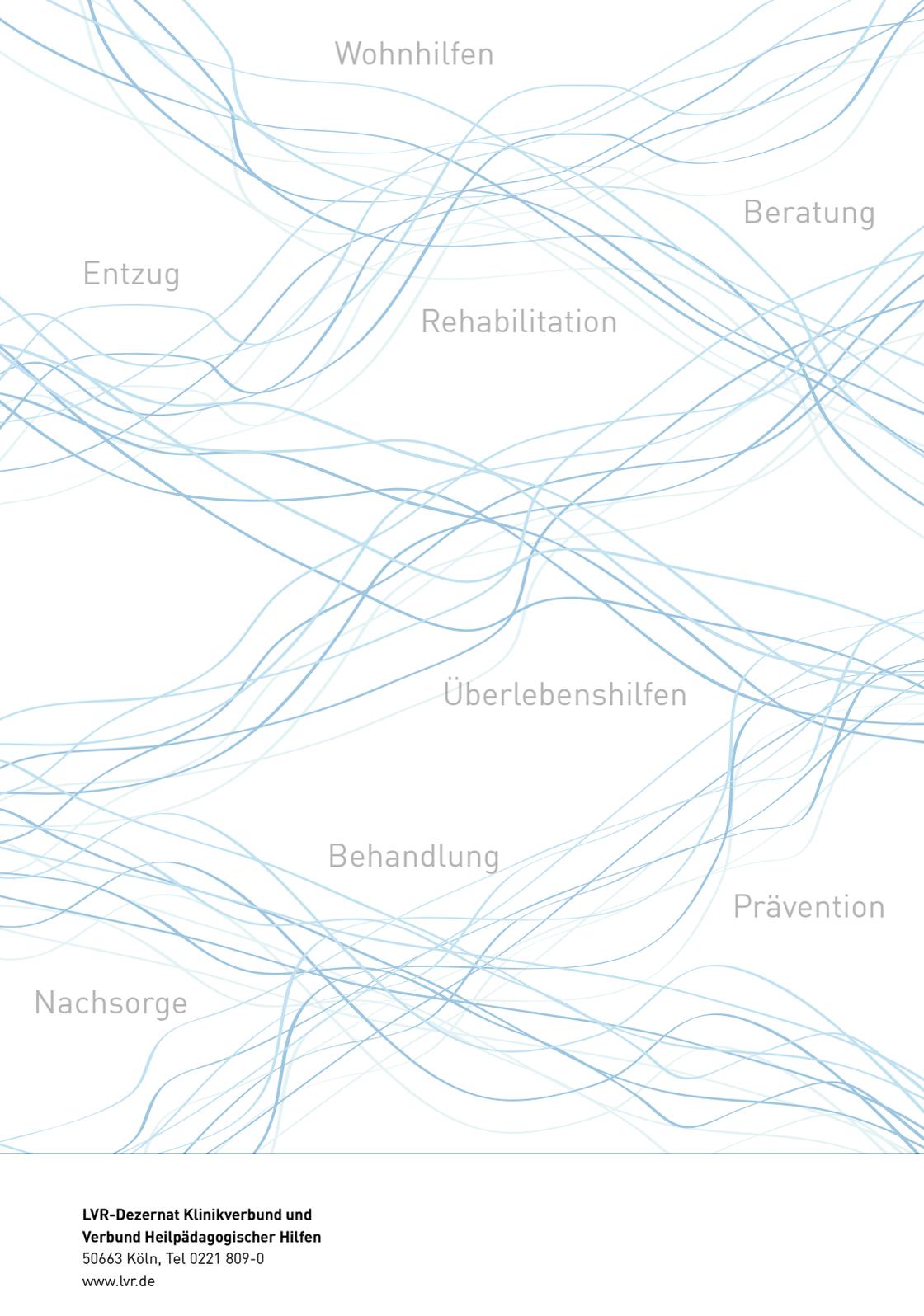
Tel.: 02161/837077  
Fax.: 02161/833816

## **Anmerkung zu Seiten 26 – 27**

Die Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD, engl.: International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems) wird weltweit zur Verschlüsselung von Diagnosen eingesetzt. Verbindlich für die Verschlüsselung in Deutschland ist die ICD-10-GM Version 2011.

Abhängigkeitserkrankungen werden im Kapitel V „Psychische und Verhaltensstörungen“ im Abschnitt F10 – 19 „Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ wie folgt klassifiziert:

- F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
- F11 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode
- F12 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
- F13 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika
- F14 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain
- F15 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien einschl. Koffein
- F16 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene
- F17 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak
- F18 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel
- F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen



Wohnhilfen

Beratung

Entzug

Rehabilitation

Überlebenshilfen

Behandlung

Prävention

Nachsorge